

## Reimar Lüst (25.3.1923 – 31.3.2020)



Reimar Lüst feierte seinen „zweiten Geburtstag“ am 11. Mai, in Erinnerung an seine Rettung aus einem versenkten U-Boot. Als Kriegsgefangener in den USA begann er, Physik und Mathematik zu studieren und erwarb sein Diplom 1949 an der Goethe-Universität Frankfurt am Main, um anschließend am Max-Planck-Institut für Physik in Göttingen bei Carl Friedrich von Weizsäcker mit einer Arbeit über die Entstehung von Planetensystemen zu promovieren. Dies führte ihn in die Theoretische Plasmaphysik, in der er rasch sehr erfolgreich wurde. 1963 gründete er das Max-Planck-Institut für extraterrestrische Physik in Garching, das bald durch seine Ionenwolken-Experimente auf Raketen und die Beteiligung an den ersten europäischen Forschungssatelliten international bekannt wurde. Seinem Institut blieb er bis an sein Lebensende verbunden.

Seine erfolgreiche Tätigkeit als Wissenschaftsmanager begann 1965 im Wissenschaftsrat. Anschließend wurde er auf Empfehlung von Werner Heisenberg Präsident der Max-Planck-Gesellschaft, die er strukturell reformierte. Danach sorgte er ab 1984 als Generaldirektor der European Space Agency (ESA) dafür, dass Europa in der Weltraumforschung mit den USA gleichziehen konnte. 1989 wurde er für zehn Jahre Präsident der Alexander von Humboldt-Stiftung. Sein letztes großes Projekt war die Gründung der Jacobs University Bremen.

*Reinhard Genzel, Gerhard Haerendel, Joachim Trümper*